

r Vertreter  
**Sielmingen**

r  
**Bürgerhaus“**

way-Flügel-  
das Möhrin-  
pekt vor de-  
ent ab (Mä-  
gier sehr rar  
me ich eine  
ke, dass ein  
d Aber zur  
schaffenen  
was bei der  
cks von den  
ichtigit wer-  
wärenen Zeit  
wurde jede  
avier, wenn  
stattet.

undeskanzle-  
Kultusminis-  
r Presse das  
chen Fokus  
hsten deut-  
- oder man  
nem neuen,  
genden Vor-  
sche Leben  
00 Einwoh-  
nussen, macht  
deutlicher -  
achtet man  
die Zerstö-  
richtathletik-  
llionen Euro  
reines Fuß-  
orn über die  
at notwendi-  
chen Pflicht

zur Bildung im richtigen Umfang nachgekom-  
men, hätte Familie Ehrmann mit den gespen-  
deten 40 000 Euro zum Beispiel einen Zyklus  
unter dem Thema „Junge Künstler stellen  
sich vor“ organisieren können. So hätte sich  
Möhringen mit seinem neuen Bürgerhaus in  
der ganzen Region als Talentschuppen und  
als Bildungsinstitution profilieren können.  
Ein Ehrmannpreis hätte sich zudem noch  
stärker in die Köpfe der Bürger einge-  
prägt.

**Wilfried Hurst, Möhringen**

## „Vaihingen könnte Leuchtturm für Stadtentwicklung werden“

**Zum Bericht „Einkaufszentrum ist nicht die  
Wurzel allen Übels“ vom 6. November:**

Leider wurde in Ihrem Beitrag aus der ge-  
meinsamen Aussage der Wirtschaftsförde-  
rung Stuttgart und des Büros Krämers ein  
kleiner, aber für die Zukunft Vaihingens wich-  
tiger Zwischenabsatz nicht erwähnt. „Der  
geplante Fernomnibusbahnhof in Vaihingen  
sieht auf 3000 Quadratmetern unter ande-  
rem auch Einzelhandel vor. Das dürfte die  
Situation für die Einzelhändler im Ortskern  
von Vaihingen weiter verschärfen“. Dies ist  
die gemeinsame Analyse der Wirtschaftsför-  
derer und der Sachverständigen des Büros  
Krämers, nicht der üblichen Verdächtigen.  
Das Vorwort dazu haben OB Schuster und  
Wirtschaftsförderer Vogt geschrieben. Dane-  
ben klingt die Aussage des Sprechers der  
Vaihinger Fachgeschäfte, der ja nur einen  
Teil der noch bestehenden Geschäfte vertritt,  
wie das Pfeifen im Walde. Der Rundschatz  
gegen „die“ Hauseigentümer am Vaihinger  
Markt wirkt markig, ist aber allenfalls popu-  
listisch und trifft die Sache überhaupt nicht.  
Besonders wenn man dank Ihrer Berichter-  
stattung (Farrenstall) weiß, wie wertvoll die  
Grundstücke im Vaihinger Zentrum sind. Ein  
konsequentes Umdenken unserer Stadtpoliti-  
ker täte not. Nicht mehr die alte Leier: ZOB  
nach Vaihingen, neuer Einzelhandel, noch  
ein Hotel und mehr Büros. Neuen, bezahl-

baren Wohnraum für junge Familien braucht  
Vaihingen! Dies würde trotz oder gerade  
wegen des demografischen Wandels helfen,  
Vaihingen aus der Falle, in die es hineinge-  
steuert wird, wieder herauszuführen. Statt  
des FOBs auf dem Gelände Wohnraum zu  
schaffen, mit hohen Subventionen durch den  
Bund, beispielsweise KfW-Programm 50, das  
wäre die Aufgabe von Politikern und Stadt-  
verwaltung mit Weitblick. Energieeffizienter,  
staatlich geförderter Wohnungsbau, Verbin-  
dung von Ökologie und Ökonomie durch  
Wohnen am Arbeitsplatz, statt leerstehender  
Büroräume und unendlicher Pendlerströme,  
denen letztlich der Ausbau der Nord-Süd-  
Straße nur mehr Stauraum verschaffen wird.  
Damit könnte Vaihingen ein Leuchtturm für  
die Stadtentwicklung der Zukunft werden.  
Junge Familien, Arbeitnehmer, die in Vaih-  
ingen wohnen und nicht ihr Einkommen für  
hohe Spritkosten ausgeben müssten, würde  
Vaihingen auf Dauer mehr Kaufkraft bringen  
als Pendler, die allenfalls Gelegenheitsein-  
käufe tätigen. Darüber hinaus hätten wir ein  
lebendiges Vaihingen und mehr Lebensquali-  
tät. Und ein zentraler Omnibusbahnhof muss  
im Interesse der gesamten Stadt im Zentrum  
beim Hauptbahnhof angesiedelt sein. Auch  
der hochgelobte Busbahnhof in Hamburg ist  
am Hauptbahnhof und funktioniert, wie der  
Manager des Bus-Ports bestätigt, auch nur  
aus diesem Grund.

**Martin Mika,  
Mitglied der IgFob, Dürrelwang**



Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben  
oder Anregungen loswerden wollen. Leser-  
briefe müssen nicht der Meinung der Redak-  
tion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen  
behalten wir uns vor.

**Unsere Anschrift:**

Redaktion Filder-Zeitung

Hauptstraße 60-62

70771 Leinfelden-Echterdingen

E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de